

Die Winterreise | Wilhelm Müller (1794-1827)

1. Gute Nacht

Fremd bin ich eingezogen,
Fremd zieh' ich wieder aus.
Der Mai war mir gewogen
Mit manchem Blumenstrauss.
Das Mädchen sprach von Liebe,
Die Mutter gar von Eh'—
Nun ist die Welt so trübe,
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen
Nicht wählen mit der Zeit:
Muss selbst den Weg mir weisen
In dieser Dunkelheit.
Es zieht ein Mondenschatten
Als mein Gefährte mit,
Und auf den weissen Matten
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,
Dass man mich trieb' hinaus?
Lass irre Hunde heulen
Vor ihres Herren Haus!
Die Liebe liebt das Wandern,
Gott hat sie so gemacht—
Von einem zu dem andern—
Fein Liebchen, gute Nacht.

Will dich im Traum nicht stören,
Wär Schad' um deine Ruh',
Sollst meinen Tritt nicht hören—
Sacht, sacht die Türe zu!
Schreib' im Vorübergehen
An's Tor dir gute Nacht,
Damit du mögest sehen,
An dich hab' ich gedacht.

2. Die Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne
Auf meines schönen Liebchens Haus.
Da dacht' ich schon in meinem Wahne,
Sie pfiff' den armen Flüchtling aus.

Er hätt' es eher bemerken sollen,
Des Hauses aufgestecktes Schild,
So hätt' er nimmer suchen wollen
Im Haus ein treues Frauenbild.

Good Night

I arrived as a stranger
and leave as a stranger.
May was generous to me
offering many flower bouquets.
The young girl spoke of love,
the mother, even of marriage—
now the world is bleak,
the path, covered in snow.

I cannot decide
the time to travel:
Alone I must find my way
through this darkness.
A moonlit shadow
serves as my companion,
upon the white expanse
I search for tracks of wild animals.

Why should I remain
when I am driven away?
Let the mad dogs howl
before their master's house!
Love loves to wander,
God made it that way—
from one to the other—
my sweet love, good night.

I will not intrude on your dreams,
it would be wrong to disturb your peace.
You will not hear my footsteps—
quietly, quietly, close the door!
As I pass by your gate
I will write "good night" on it,
so you can see
I have been thinking of you.

The Weathervane

The wind plays with the weathervane
on my beautiful sweetheart's house.
In my delusional state
I thought it derided this poor fugitive.

He should have noticed sooner,
the sign across the house,
then he would not have sought
a faithful woman there.

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen,
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.
Was fragen sie nach meinen Schmerzen?
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

3. Gefrorene Tränen

Gefrorene Tropfen fallen
Von meinen Wangen ab:
Ob es mir den entgangen,
Dass ich geweinet hab'?

Ei Tränen, meine Tränen,
Und seid ihr gar so lau,
Dass ihr erstarrt zu Eise,
Wie kühler Morgentau?

Und dringt doch aus der Quelle
Der Brust so glühend heiss,
Als wolltet ihr zerschmelzen
Des ganzen Winters Eis.

4. Erstarrung

Ich such' im Schnee vergebens
Nach ihrer Tritte Spur,
Wo sie an meinem Arme
Durchstrich die grüne Flur.

Ich will den Boden küssen,
Durchdringen Eis und Schnee
Mit meinen heissen Tränen
Bis ich die Erde seh'.

Wo find' ich eine Blüte,
Wo find' ich grünes Gras?
Die Blumen sind erstorben,
Der Rasen sieht so blass.

Soll denn kein Angedenken
Ich nehmen mit von hier?
Wenn meine Schmerzen schweigen,
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erstorben,
Kalt starrt ihr Bild darin:
Schmilzt je das Herz mir wieder,
Fliesst auch ihr Bild dahin.

5. Der Lindenbaum

Am Brunnen vor dem Tore,
Da steht ein Lindenbaum;

The wind plays with hearts within,
just as on the roof, but not so loudly.
Why do they care about my grief?
Their child is a rich bride.

Frozen Tears

Frozen tears stream
down my cheeks:
Did I not notice
that I was weeping?

Oh tears, my tears,
are you so tepid,
that you can freeze like ice,
in the cool morning dew?

And yet you sprang from
my heart so blazing hot,
as if you wished to melt
all of winter's ice.

Numbness

I search the snow in vain
for her footsteps,
where, with her arm in mine,
she walked through the green meadow.

I wish to kiss the ground,
to pierce the ice and snow
with my burning tears,
so I can see the earth.

Where can I find a flower,
where can I find green grass?
The flowers have died,
The lawn looks bleached.

Shall I take no memento
from here?
When my sorrows are stilled,
who will tell me about her?

My heart is frozen,
her image stares coldly from within:
If my heart ever melts,
her image will also melt away.

The Linden Tree

At the fountain outside the gate,
there stands a linden tree;

Ich träumt in seinem Schatten
So manchen süßen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort;
Es zog in Freud' und Leide
Zu ihm mich immer fort.

Ich musst' auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab' ich noch im Dunkel
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
'Komm her zu mir, Geselle,
Hier findest du deine Ruh!'

Die kalten Winde bliesen
Mir grad' in's Angesicht,
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hör ich's rauschen:
'Du fändest Ruhe dort!'

6. Wasserflut

Manche Trän' aus meinen Augen
Ist gefallen in den Schnee:
Seine kalten Flocken saugen
Durstig ein das heisse Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen,
Weht daher ein lauer Wind,
Und das Eis zerspringt in Schollen,
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weisst von meinem Sehnen;
Sag', wohin doch geht dein Lauf?
Folge nach nur meinen Tränen,
Nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,
Muntre Strassen ein und aus;
Fühlst du meine Tränen glühen,
Da ist meiner Liebsten Haus.

I dreamt in its shadow
many sweet dreams.

I carved into its bark
countless sweet words;
in joy and sorrow
it endlessly drew me to it.

I had to walk past it
in the middle of the night,
despite the darkness
I closed my eyes.

And its branches rustled,
as if beckoning me:
'Come to me, friend,
here you will find peace.'

The cold wind blew
directly into my face,
my hat blew off my head,
but I did not turn around.

Now I am many hours
away from that place,
yet I always hear it rustling:
'There you would find rest!'

Flood

So many of my tears
have been shed upon the snow:
Its cold flakes thirstily
drink up their burning anguish.

When the grasses begin to sprout,
a gentle wind blows,
the ice breaks into clumps,
and the soft snow melts.

Snow, you know my longing;
tell me, where will your path flow?
If you follow my tears,
soon the stream will carry you.

Together, you will wend through the town,
in and around the busy streets,
feel my tears burning,
that is my beloved's house.

7. Auf dem Flusse

Der du so lustig rauschtest,
Du heller, wilder Fluss,
Wie still bist du geworden,
Gibst keinen Scheidegruss.

Mit harter, starrer Rinde
Hast du dich überdeckt,
Liegst kalt und unbeweglich
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich
Mit einem spitzen Stein
Den Namen meiner Liebsten
Und Stund' und Tag hinein:

Den Tag des ersten Grusses,
Den Tag, an dem ich ging,
Um Nam' und Zahlen windet
Sich ein zerbrochener Ring.

Mein Herz, in diesem Bache
Erkennst du nun dein Bild?
Ob's unter seiner Rinde
Wohl auch so reissend schwillt?

8. Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee,
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Hab' mich an jeden Stein gestossen,
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;
Die Krähen warfen Bäll' und Schlossen
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,
Du Stadt der Unbeständigkeit!
An deinen blanken Fenstern sangen
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten,
Die klaren Rinnen rauschten hell,
Und ach, zwei Mädchenaugen gluheten!—
Da war's geschehn um dich, Gesell!

Kommt mir der Tag in die Gedanken,
Möcht' ich noch einmal rückwärts sehn,
Möcht' ich zurücke wieder wanken,
Vor ihrem Hause stille stehen.

On the River

You who so happily flowed,
you sparkling, turbulent river,
how quiet you have become,
you gave no farewell greeting.

With a hard, stiff crust
you have covered yourself,
you lie cold and motionless
outstretched across the sand.

Into your frozen surface
I etch with a sharp stone
the name of my beloved
the hour and the day:

The day of our first meeting,
the day I departed,
around the name and numbers
encircles a broken ring.

My heart, in this stream
do you recognize your image?
Under its ice crust
I wonder if it is a raging torrent?

Backward Glance

My soles are burning
though I walk on ice and snow,
I cannot draw another breath,
until I no longer see the towers and steeples.

I stumbled over every stone
in my haste to leave the town;
the crows threw snowballs and hailstones
on my hat from every house.

How differently you received me,
you duplicitous town!
At your glowing windows sang
the lark and nightingale in competition.

The round linden trees were blooming,
the clear streams rippled and sparkled,
and, ah, a maiden's eyes gleamed!—
and then it happened to you, my friend!

When I recall that day,
I wish I could glance back one more time,
I would like to stagger back,
to silently stand before her house.

9. Irrlicht

In die tiefsten Felsengründe
Lockte mich ein Irrlicht hin:
Wie ich einen Ausgang finde
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,
'S führt ja jeder Weg zum Ziel:
Unsre Freuden, unsre Leiden,
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trockne Rinnen
Wind' ich ruhig mich hinab—
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,
Jedes Leiden auch sein Grab.

10. Rast

Nun merk' ich erst, wie müd ich bin,
Da ich zur Ruh' mich lege;
Das Wandern hielt mich munter hin
Auf unwirtbarem Wege.

Die Füße frugen nicht nach Rast,
Es war zu kalt zum Stehen;
Der Rücken fühlte keine Last,
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus
Hab' Obdach ich gefunden;
Doch meine Glieder ruhn nicht aus:
So brennen ihre Wunden.

Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm
So wild und so verwegen,
Fühlst in der Still' deinen Wurm
Mit heissem Stich sich regen!

11. Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,
So wie sie wohl blühen im Mai,
Ich träumte von grünen Wiesen,
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Auge wach;
Da war es kalt und finster,
Es schrieten die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,
Wer malte die Blätter da?

Will-O'-The-Wisp

Into the deepest rock ravines,
a will-o'-the wisp lured me:
Finding a way out
is not foremost on my mind.

I am used to going astray,
every road leads somewhere:
Our joys, our sorrows,
are all whims of the will-o'-the-wisp.

Along the dry beds of the mountain stream
I quietly wend my way down—
each stream will find the sea,
each sorrow, its grave.

Rest

Only now do I perceive how tired I am
as I lay myself down to sleep;
wandering kept me awake
along inhospitable paths.

My feet asked naught for rest,
it was too cold to stand;
my back felt no burden,
the storm propelled me forward.

In a charcoal burner's narrow shack
I found shelter;
yet my limbs cannot rest:
so on fire are their bruises.

So too, heart, in its struggle and tempest
so wild and so bold,
in stillness, you feel the serpent
with its burning sting.

Spring Dream

I dreamt of colorful flowers,
of how they bloom in May,
I dreamt of green meadows,
with their merry birdcalls.

And as the cocks crowed
then did my eyes open;
it was cold and dark,
and the ravens screeched from the roof.

But who painted the leaves
on the windowpanes?

Ihr lacht wohl über den Träumer,
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb' um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Herze wach;
Nun sitz' ich hier alleine
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schliess' ich wieder,
Noch schlägt das Herz so warm.
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

12. Einsamkeit

Wie eine trübe Wolke
Durch heitre Lüfte geht,
Wenn in der Tanne Wipfel
Ein mattes Lüftchen weht:

So zieh' ich meine Strasse
Dahin mit trägem Fuss,
Durch helles, frohes Leben,
Einsam und ohne Gruss.

Ach, dass die Luft so ruhig!
Ach, dass die Welt so licht!
Als noch die Stürme tobten,
War ich so elend nicht.

13. Die Post

Von der Strasse her ein Posthorn klingt.
Was hat es, dass es so hoch aufspringt,
Mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für dich.
Was drängst du denn so wunderbarlich,
Mein Herz?

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,
Wo ich ein liebes Liebchen hatt',
Mein Herz!

Willst wohl einmal hin über seh'n,
Und fragen, wie es dort mag geh'n,
Mein Herz?

Are you laughing at the dreamer
who saw flowers in winter?

I dreamt of reciprocal love,
of one beautiful girl,
of hearts and of kisses,
of joy and bliss.

And as the cocks crowed,
my heart awoke;
now here I sit alone
pondering my dream.

I close my eyes again,
my heart still beats fervently.
Leaves, when will you open at the window?
when will I hold my beloved in my arms?

Loneliness

Like a dark cloud
that glides through clear air
when a gentle breeze blows
through the fir-tops:

So I go on my way
dragging my feet
through bright, joyous life,
alone and without greeting.

Ah, the air was so calm!
Ah, the world so full of light!
As the storms raged on
I was not so miserable.

The Letter

From the highway sounds a post horn.
Why do you leap so high
my heart?

The postman brings you no letter.
Why do you pound so strangely,
my heart?

So yes, the postman comes from the town
where I had a beloved,
my heart!

Perhaps you wish to look back
and ask how things are there,
my heart?

14. Der greise Kopf

Der Reif hat einen weissen Schein
Mir über's Haar gestreuet.
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein,
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggethaut,
Hab' wieder schwarze Haare,
Dass mir's vor meiner Jugend graut—
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht
Ward mancher Kopf zum Greise.
Wer glaubt's? Und meiner ward es nicht
Auf dieser ganzen Reise!

15. Die Krähe

Eine Krähe war mit mir
Aus der Stadt gezogen,
Ist bis heute für und für
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier,
Willst mich nicht verlassen?
Meinst wohl bald als Beute hier
Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr gehn
An dem Wanderstabe.
Krähe, lass mich endlich sehn
Treue bis zum Grabe!

16. Letzte Hoffnung

Hie und da ist an den Bäumen
Manches bunte Blatt zu sehn,
Und ich bleibe vor den Bäumen
Oftmals in Gedanken stehn.

Schau nach dem einen Blatte,
Hänge meine Hoffnung dran;
Spielt der Wind mit meinem Blatte,
Zittr' ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,
Fällt mit ihm die Hoffnung ab,
Fall' ich selber mit zu Boden,
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

The Grey Head

The hoar-frost has scattered
a white sheen over my hair.
I already thought I was an old man,
and I was delighted.

But soon it thawed,
and my hair turned black once more,
I shudder at my youth—
how far off still is the grave.

From sunset to dawn
many a head has turned grey.
Who can believe it? Mine has not
on this entire journey!

The Crow

A crow was with me
when I left the town,
it has been flying about
my head ever since.

Crow, you strange creature,
will you never leave me?
Do you think you'll soon
capture my body as prey?

Well, it is not much farther to go
for my staff.
Crow, let me finally see
faithfulness until the grave.

Last Hope

Here and there on the trees
one can spot a colorful leaf,
and I often stand before
the tree deep in thought.

I look at the single leaf
and hang my hope on it;
when the wind plays with my leaf
my entire being trembles.

Ah, and if the leaf falls to the ground,
my hope falls with it,
I too fall to the ground,
weeping on the grave of my hope.

17. Im Dorfe

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten.
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,
Träumen sich manches, was sie nicht haben,
Tun sich im Guten und Argen erlaben:

Und Morgen früh ist Alles zerflossen.
Je nun, sie haben ihr Teil genossen,
Und hoffen, was sie noch übrig liessen,
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,
Lasst mich nicht ruhn in der Schlummerstunde!
Ich bin zu Ende mit allen Träumen,
Was will ich unter den Schläfern säumen?

18. Der stürmische Morgen

Wie hat der Sturm zerrissen
Des Himmels graues Kleid!
Die Wolkenfetzen flattern
Umher im mattem Streit.

Und rother Feuerflammen
Ziehn zwischen ihnen hin.
Das nenn' ich einen Morgen
So recht nach meinem Sinn!

Mein Herz sieht an dem Himmel
Gemahlt sein eignes Bild—
Es ist nichts als der Winter,
Der Winter kalt und wild!

19. Täuschung

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her;
Ich folg' ihm nach die Kreuz und Quer;
Ich folg' ihm gern, und seh's ihm an,
Dass es verlockt den Wandersmann.

Ach, wer wie ich so elend ist,
Gibt gern sich hin der bunten List,
Die hinter Eis und Nacht und Graus
Ihm weist ein helles, warmes Haus,
Und eine liebe Seele drin—
Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

20. Der Wegweiser

Was vermeid' ich den die Wege,
Wo die andern Wanderer gehn,
Suche mir versteckte Stege
Durch verschneite Felsenhöhn?

In the Village

The dogs bark, their chains rattle.
The people sleep in their beds,
dreaming of the many things they lack,
finding contentment in the good and the bad:

The next morning all has vanished.
Well, they have enjoyed their part,
and hope to find what remains
upon their pillows.

Bark at me, you guard dogs!
Allow me no rest in my hours of slumber!
I am finished with dreaming,
why would I linger amongst sleepers?

The Stormy Morning

How the storm has torn
the sky's grey dress!
The tattered clouds flutter
round in listless conflict.

Red flames of fire
move between them.
That's what I call
my kind of morning!

My heart sees in the sky
its own image painted—
it is nothing but winter,
the cold and savage winter!

Illusion

A friendly light dances before me;
I follow it back and forth;
I happily follow it, and see that it
lures the wanderer off his path.

Ah, someone as wretched as me,
willingly gives in to clever guile,
that beyond ice, night and terror
shows him a bright, warm house
and a dear soul within—
but an illusion is all I've gained!

The Signpost

Why do I avoid the paths
of other travelers,
and seek hidden paths
along snow-covered cliffs?

Habe ja doch nichts begangen,
Dass ich Menschen sollte scheun—
Welch ein thörichtes Verlangen
Treibt mich in die Wüstenein?

Weiser stehen auf den Wegen,
Weisen auf die Städte zu,
Und ich wandre sonder Massen,
Ohne Ruh', und suche Ruh'.

Einen Weiser seh' ich stehen
Unverrückt vor meinem Blick;
Eine Strasse muss ich gehen,
Die noch Keiner ging zurück.

21. Das Wirtshaus

Auf einen Todtenacker
Hat mich mein Weg gebracht.
Allhier will ich einkehren:
Hab' ich bei mir gedacht.

Ihr grünen Todtenkränze
Könnt wohl die Zeichen sein,
Die müde Wanderer laden
In's kühle Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause
Die Kammern all' besetzt?
Bin matt zum Niedersinken,
Bin tödtlich schwer verletzt.

O unbarmherz'ge Schenke,
Doch weisest du mich ab?
Nun weiter denn, nur weiter,
Mein treuer Wanderstab!

22. Mut

Fliegt der Schnee mir in's Gesicht,
Schüttl' ich ihn herunter.
Wenn mein Herz im Busen spricht,
Sing' ich hell und munter.

Höre nicht, was es mir sagt,
Habe keine Ohren.
Fühle nicht, was es mir klagt,
Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein!
Gegen Wind und Wetter!
Will kein Gott auf Erden sein,
Sind wir selber Götter.

I have done nothing wrong
to make me shun mankind—
what foolish desire
drives me into wastelands?

Signposts stand along the road
pointing to towns,
but I wander aimlessly,
restlessly, seeking rest.

I see a signpost standing
constantly before my gaze;
it is a road I must travel
from which no one has returned.

The Tavern

My path brought
me to a cemetery.
"Here I will stop":
I thought to myself.

You green funeral wreaths
could be the signs
that invite weary travelers
into the cool inn.

Are all the rooms
taken in this house?
I am almost prostrate from exhaustion
I am mortally wounded.

O unmerciful inn,
how can you reject me?
Well then, onward, ever onward,
my faithful staff!

Courage

When snow flies in my face,
I shake it off.
When my heart cries out in complaint,
I sing a bright and cheerful song.

I ignore what it says,
my ears are deaf.
I do not feel its laments,
only fools lament.

go gaily through the world
facing the wind and weather!
If God is absent on earth,
we ourselves can be gods.

23. Die Nebensonnen

Drei Sonnen sah' ich am Himmel stehn,
Hab' lang' und fest sie angesehen;
Und sie auch standen da so stier,
Als wollten sie nicht weg von mir.

Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!
Schaut andern doch in's Angesicht!
Ja, neulich hatt' ich auch wohl drei:
Nun sind hinab die besten zwei.

Ging' nur die dritt' erst hinterdrein!
Im Dunkeln wird mir wohler sein.

24. Der Leiermann

Drüben hinter'm Dorfe
Steht ein Leiermann,
Und mit starren Fingern
Dreht er was er kann.

Barfuss auf dem Eise
Schwankt er hin und her;
Und sein kleiner Teller
Bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören,
Keiner sieht ihn an;
Und die Hunde knurren
Um den alten Mann.

Und er lässt es gehen
Alles, wie es will,
Dreht, und seine Leier
Steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter,
Soll ich mit dir gehn?
Willst zu meinen Liedern
Deine Leier drehn?

The Mock Suns

I saw three suns in the sky,
I have gazed at them long and hard:
They remained there very still,
as if not wanting to leave me.

Yes, you are not my suns!
Stare others in the face!
Ah, until recently, I, too, had three:
Now the best two are down.

If only the third would follow!
I am better off in the dark.

The Organ-Grinder

Behind the village
stands an organ-grinder
grinding away as best he can
with his cold stiff fingers.

Barefoot on the ice
he lumbers back and forth,
while his little plate
remains forever empty.

No one wishes to hear him,
no one looks at him;
and the dogs snarl
while circling the old man.

He lets it all happen
as it will,
he grinds on, and his organ
never rests.

Strange old man,
should I join you?
Will you grind your organ
to my songs?

translation © Allison Voth, 2026